

Der Fischbauer

Informationen für die Karpfenteichwirtschaft

Höchstadt an der Aisch

Oktober 2013

Nr. 9

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ging es Ihnen wie mir, als Sie in der jüngsten Vergangenheit Medienberichte, die uns in der Teichwirtschaft und Fischerei betrafen, gelesen, gehört oder gesehen haben? Können Sie sich noch an das HB-Männchen erinnern? Manchmal fühlte ich mich so, kurz vor dem in die Luft gehen bei soviel Unsachlichkeit oder schlicht gesagt Lügen. Als eines von vielen Beispielen wäre hier diese unsägliche Veranstaltung der Partei „DIE GRÜNEN“ kurz vor der Landtagswahl auf dem Höchstadter Marktplatz anzuführen. Ein paar Aktivisten dieser Gruppierung und unser stellvertretender Landrat dieser Fraktion, Herr Manfred Bachmayer, veran(un)stalteten mit dieser Aktion eine Kampagne gegen Massentierhaltung. Im Prinzip nichts Verwerfliches.

Aber weil man so schön in Fahrt ist, bekommt die hiesige Teichwirtschaft auch gleich noch ihr Fett ab. Laut Pressebericht sind wir Teichwirte auch Massentierhalter, wenn wir 100 Stück KII pro Hektar besetzen. Natürlicherweise würde so ein fränkischer Teich „nur 50 bis 60 Stück pro Hektar ernähren können“, stellten die Fachleute von den GRÜNEN fest. Dies bedeutete für mich: wieder einmal ein Dementi, die Sache gerade rücken und mit der Presse sprechen und erklären, dass wir in der Regel noch wesentlich mehr als die besagten 100 Stück besetzen. Nämlich bis zu 800 Stück pro Hektar, wenn es sich um den Aischgründer Karpfen handeln soll. Setzt man dies in Relation zu einem Hektar Wasserfläche = 10.000 m² mit einer durchschnittlichen Wassertiefe von 1,3 m, entspricht das 16,25 m³ Wasser pro Karpfen. Hat ein Landschwein bezogen auf sein Körpergewicht, das hier in der Nähe auf einem Biobetrieb aufwächst und so von den GRÜNEN propagiert wird, mehr Lebensraum zur Verfügung? Und weil es so schön ist, forderte unser stellvertretender Landrat Bachmayer: Man solle doch auch gleich die Subventionen, die ein Geflügelschlachtbetrieb in unserer Nachbarschaft bekommt, streichen - zum Wohle der Tiere.

Lieber Herr Landrat Bachmayer,

1. bekommt dieser Betrieb laut telefonischer Aussage der Firmenleitung keinerlei Subventionen,
2. sichert dieser Betrieb hier in unserer ländlichen Region genügend Arbeitsplätze und
3. ist es Ihrer Meinung nach besser, die Tiere im Ausland nach fragwürdigen Standards schlachten zu lassen?

Aber Hauptsache, man hat erst einmal etwas gesagt, irgendetwas wird schon hängen bleiben, auch wenn es noch so falsch ist. Letztendlich haben die GRÜNEN bei der Wahl ihre Quittung für diese Art des Wahlkampfes bekommen. Dass man sich seine Wahrheit und seine Welt so zurechtrücken kann wie die GRÜNEN in Höchstadt, sieht man auch an einem Pressebericht der oberhessischen Zeitung, was die Naturschutzorganisation NABU betrifft und der hier im Fischbauern abgedruckt ist. Wie viel Wert hat da das Leben von Fischen, bzw. wie lang wird es noch dauern, bis man solchen „Experten“ unter dem Deckmantel des Naturschutzes, die hier krass gegen das Tierschutzgesetz verstoßen, das Handwerk legt?

Zu einem anderen Thema: **Fischseuchenverordnung**
Eigentlich war davon auszugehen, dass wir mit dieser Verordnung mit all ihren Schwächen und Mangelhaftigkeiten einigermaßen gut über die Runden kommen würden. Kurz vor der Ernte ließ sich offensichtlich ein hiesiger Großhändler von mehreren Beamten der Regierung ins Boxhorn jagen und verlangte von diesem Zeitpunkt an von zuliefernden Betrieben die Genehmigung. Für reine Schlachtfische, ausschließlich für den Verzehr bestimmt, wäre dies nicht erforderlich. Hier würde die normale Registrierung genügen. Ausschließlich für Fische, die wiederum als Besatz ins Gewässer gelangen sollen, ist die Genehmigung zwingend erforderlich. Beispiele, wie es bei verarbeitenden Betrieben gut funktioniert, gibt es genügend.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Leitung und den Mitarbeiterinnen der Veterinärverwaltung am Landratsamt bedanken für die sehr schnelle und unbürokratische Genehmigung der Betriebe. Von Seiten der Teichgenossenschaft konnten und wollten wir hier nicht eingreifen. Dies sind leider die Auswüchse der freien Marktwirtschaft. Es kann natürlich jeder Aufkäufer bestimmen, in welcher Beschaffenheit und Güte das Produkt ist, das er kauft. Und hier sind wir bei einem Thema, was uns ernsthaft Sorge bereitet:

Wenn das **Projekt „Aischgründer Karpfen ggA.“** ein Erfolg werden soll, so muss hier bei einigen Betrieben noch deutlich an der Qualität des Produktes gearbeitet werden. Alle Fachleute, aber auch ich, gehen davon aus, dass wir mit unserem „Aischgründer Karpfen ggA.“ die einzige Möglichkeit haben, um unsere kleinstrukturierte Teichwirtschaft am Leben zu erhalten. In einem geeinten Europa haben wir unmöglich Chancen, wenn wir nicht unseren regionalen Markt

vor der Haustüre pflegen und erhalten, und dies geht nur mit allerhöchster Qualität.

Teilweise bekomme ich aber auch Kritik zu hören, wenn ich außen bei unseren Teichbauern bin. Da passen dem einen die Besatzzahlen nicht, dem anderen die vorgegebenen Futtermittel und dem Dritten sind es zuviel Kontrollen, obwohl er gar nicht weiß, wie viel und in welchem Verhältnis kontrolliert wird. Die ganzen Kritikpunkte werden von mir und den Vorstandskollegen sehr ernst genommen und geprüft. Aber wir wollen nicht etwas ändern, was durchaus möglich, aber überaus schwierig und auch langwierig ist, auf bloßen Zuruf hin, ohne dass es der Allgemeinheit einen Nutzen bringt. So zum Beispiel die Besatzzahlen. Bei Einzelgesprächen gaben aber diese Teichbauern mir gegenüber zu, dass eine genaue wirtschaftliche Betrachtung in ihrem Betrieb nicht erfolgt ist. Allein ohne Fakten und konkrete Zahlen, werde ich nicht versuchen, etwas zu ändern. Hier muss man mich schon vom Gegenteil überzeugen. Wenn wir bloß von unseren Bauchgefühlen heraus Entscheidungen treffen, heben wir uns nicht ab von den Leuten, die ich oben erwähnt habe.

Aber es gibt auch Situationen, wo einem das Herz aufgeht als Vorsitzender Ihrer Teichgenossenschaft. Man trifft Teichbauern beim Abfischen: Großvater und Enkel. Beide sind mit Freude an der Sache, ein Produkt der Premiumklasse zu erzeugen. Größe passt, Fettgehalt von 3,5 bis 4%, also optimal, Form eines klassischen Aischgründers, ohne das geringste „Mackerlein“ und nicht mooselnd. Wenn man dann den Stolz des jungen Teichwirts sieht und die blitzenden Augen des Großvaters, wo auch ein gewisser Schalk nicht zu verstecken ist, dann ist die Welt für Ihren Vorsitzenden und den Aischgrund in Ordnung. Solche Beispiele gibt es übrigens genügend.

Petri Heil!
Ihr

Walter Jakob
1. Vorsitzender

Fische müssen für Naturschutz sterben

Das Fischsterben im Vogelparadies Schweinsberger Moor kündigt sich den Besuchern schon von weitem an: Der Gestank von verfaulendem Fisch steigt unangenehm in die Nase, noch bevor man den See im Moor erblickt. Verendete Fische treiben auf dem seichten Wasser des Sees im Schweinsberger Moor. Die Fische sind nach dem Ablassen des Wassers erstickt.

Schweinsberg. Vom Nabu-Haus aus lassen sich mit bloßem Auge rund 50 aufgeblähte Fischkadaver erkennen, die auf dem nur noch seichten Seewasser treiben. Die Uferzonen sind trockengefallen. Waren hier Umweltfrevler mitten im Naturschutzgebiet am Werk? Im Gegenteil. Helmut Hahn vom Nabu-Ortsverein

Schweinsberg berichtet auf OP-Anfrage, dass das Wasser des Sees auf Anordnung des Gießener Regierungspräsidiums abgelassen worden sei, um den Fischbestand des künstlich aufgestauten Sees zu reduzieren. Es sei für jeden Naturfreund ausgesprochen schwierig, bewusst den Tod von Lebewesen herbeizuführen, aber letztlich diene das dem Natur- und Artenschutz.

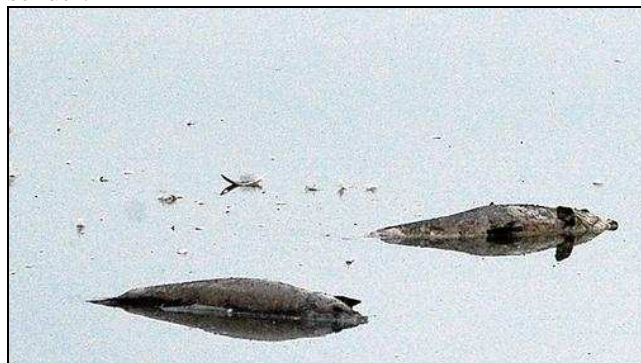


Foto: Matthias Mayer

Laut Hahn dient die Aktion in erster Linie dem Hecht, der verantwortlich dafür sei, geschützte Vogelarten wie Wasserrallen, Blesshühner, Teichhühner und einige Entenarten ihre Jungvögel nicht mehr hochziehen könnten, da diese in den ersten Lebenstagen von Hechten gefressen würden. Helmut Hahn kündigte an, dass der See ab heute wieder aufgestaut wird.

Fische haben in dem See nur Vogelarten wie den Fischreiher zu fürchten. Angeln ist dort ebenso verboten wie das Betreten der zugewachsenen Uferzonen.

Von Matthias Mayer

[Quelle: Oberhessische Presse, 05.09.2013]

Aischgründer Karpfen

Keine Angst vor Kontrollen beim „Aischgründer Karpfen“!

Die Anmeldung zum „Aischgründer Karpfen“ erfolgt bei der TG Aischgrund. Pro Jahr muss der Teichwirt auf einem Formblatt dabei die Teiche angeben, in denen er Aischgründer Karpfen erzeugt, und die Besatzmenge, die 800 K2 pro Hektar Teichfläche nicht übersteigen darf. Dabei unterschreibt er eine sog. Selbstverpflichtungserklärung. Diese umfasst im Wesentlichen folgende Punkte:

Die Teiche liegen im „Aischgrund“. In diesem Fall zählen hier die Landkreise ERH, NEA, FÜ, KT, BA, FO und Nürnberger Land sowie die Städte Erlangen, Forchheim, Bamberg, Nürnberg und Fürth dazu. Der Teichwirt muss Besatz und Abfischung dokumentieren, Belege sammeln über den Fischverkauf, den Futtermittelzukauf bzw. den Anbau von Futtermitteln und aufbewahren. Auch Aussagen über die Wasserqualität sowie über den Fettgehalt (max. 10%) sind notwendig. Hierbei ist es ausreichend, wenn mind. alle 3 Jahre eine Überprüfung der Wasserqualität durchgeführt wird und der Teichwirt sich bereit erklärt, bezüglich

des Fettgehaltes am Stichprobenverfahren der Teichgenossenschaft teilzunehmen. Falls im Betrieb bereits andere Kontrollen erfolgt sind (KULAP, Lebensmittelüberwachung) sind diese Unterlagen auch aufzubewahren.

Die Selbstverpflichtungserklärung gibt der Teichwirt einmal pro Jahr (Ende April) mit der Nennung der Teiche, in denen er Speisekarpfen erzeugt, ab. Die Teichgenossenschaft führt hierzu eine Liste.

Der Aufwand ist für den Teichwirt nicht groß und auch vor den durchzuführenden Kontrollen braucht man keine Angst haben. Die Liste der TG wird jährlich einmal kontrolliert. Bei den Teichwirten werden jährlich voraussichtlich etwa 5% der Betriebe und 15 – 20% der Fläche kontrolliert. Große Betriebe trifft es evtl. jährlich bzw. alle 2 Jahre. Je kleiner die Betriebsgröße, desto seltener werden Kontrollen auf dem Betrieb stattfinden. Bei sehr kleinen Betrieben evtl. nur alle 30 Jahre. Kosten kommen auf die Teichwirte im Augenblick nicht zu, da die Teichgenossenschaft die gesamten Kosten übernimmt. Aus dem System kann auch jederzeit wieder ausgestiegen werden. Die Chancen liegen darin, dass die Nachfrage nach „Aischgründer Karpfen“ mit sehr guter Qualität steigen wird. Umfangreiche Marketingaktivitäten sind in Planung. Nur die Teichwirte, die auch Aischgründer Karpfen erzeugen, können mitmachen. Es werden dabei zunehmend Märkte auch in entfernteren Ballungszentren erschlossen. Dort sind deutlich höhere Preise zu erzielen, als es im Augenblick der Fall im Aischgrund ist. Auch laufen Gespräche mit dem Landrat, der staatl. Lebensmittelüberwachung und dem hiesigen Hotel- und Gaststättenverband. Unterstützung wird hier auch vom Cluster Ernährung des Kompetenzzentrums für Ernährung des Bay. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zugesagt.

Die Teichwirte, die Aischgründer Karpfen in sehr guter Qualität anbieten, sollen auch höhere Preise erzielen. Das ist unbedingt erforderlich, da bei herkömmlicher Erzeugung und Vermarktung in den letzten Jahrzehnten die Preise sich auf einem zu niedrigen Niveau stabilisiert haben. Es fallen derzeit keine Kosten für die Teichwirte an. Der bürokratische Aufwand ist gering. Trotzdem überlegt die Teichgenossenschaft, evtl. eine Hilfskraft für die Betriebe zur Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

Die Einführung des „Aischgründer Karpfens“ bietet die Chance zur Verbesserung der Vermarktung und zur Erzielung höherer Preise. Diese Chance sollte ergriffen werden. Nur so kann unsere Teichwirtschaft auch in Zukunft bestehen.

Dr. Martin Oberle, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft

Offizielles

Förderung von Ladekränen

Mit dem Schreiben vom 04.10.2013 hat die LfL (Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft) die Bedingungen für die Förderung von Ladekränen konkretisiert.

Hiernach ist eine Förderung von Ladekränen möglich ab einer Betriebsgröße von 3 ha.

Es wurde eine Obergrenze von 20.000 € netto festgelegt, bei der keine Wirtschaftlichkeitsberechnung mit eingereicht werden muss.

Bei Ladekränen über 20.000 € ist eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchzuführen. Hierbei sind folgende Eckpunkte zu beachten:

- Die Ertragsteigerung beträgt 500 €/ha.
- Eine Nutzungsdauer (AfA) von 12 Jahren wird angesetzt.
- Es ist anzugeben, inwieweit der Ladekran für andere Arbeiten eingesetzt wird. Der anderweitige Einsatz, z.B. Wald, wird anteilmäßig von der Fördersumme abgezogen.

Die Antragsfrist zur Einreichung der Förderanträge, diese gilt im Übrigen für alle EFF-Förderanträge, wird auf den **05.12.2013** festgesetzt.

Sollte Interesse an einer Förderung bestehen, so stehe ich selbstverständlich zur Besprechung zur Verfügung.

Lorenz Grünsfelder
Fachkundige Stelle für Wasserwirtschaft.
Tel: 091931/20572

Pressemitteilung des bayerischen Landwirtschaftsministeriums:

Kulturlandschaftsprogramm wird 2014 fortgeführt

(24. Juli 2013) **München** - Bayern wird sein Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) im kommenden Jahr weitgehend unverändert fortführen. Wie Landwirtschaftsminister Helmut Brunner mitteilte, können alle heuer auslaufenden KULAP-Verpflichtungen um ein Jahr bis Ende 2014 verlängert werden. Zudem ist dem Minister zufolge bei sieben Maßnahmen eine Neuantragstellung für den Zeitraum 2014 bis 2018 möglich.

Wie im vergangenen Jahr sind das neben dem Ökolandbau Maßnahmen, die für den Wasser- und Klimaschutz sowie die Erosionsvermeidung besonders wichtig sind: „Extensive Grünlandnutzung entlang von Gewässern und sonstigen sensiblen Gebieten“ (A24), „Winterbegrünung“ (A32), „Mulchsaatverfahren“ (A33), „Umwandlung von Acker in Grünland“ (A34), und „Grünstreifen zum Gewässer- und Bodenschutz“ (A35). Zusätzlich sind Neuanträge auch für die Maßnahme „Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern durch Injektionsverfahren“ (A62/63) möglich.

Die frühzeitige Festlegung soll laut Brunner den Landwirten Planungssicherheit und ausreichend Vorlauf für betriebliche Entscheidungen verschaffen. Beantragt werden können Verlängerung und Neuverpflichtungen voraussichtlich ab November.

Grund für die befristete Verlängerung und die wie schon im vergangenen Jahr eingeschränkte Neuantragstellung ist der verzögerte Start der EU-Agrarreform. Denn die konkrete Ausgestaltung und Finanzierung der neuen Agrarumweltmaßnahmen ab 2015 ist bislang noch nicht geklärt. Auf Empfehlung der EU-Kommission bietet das Ministerium daher möglichst wenige Verpflichtungen über 2014 hinaus an. Auch über die von Bayern geplante Aufstockung der Umstellungsprämie, die mehr Anreize für den Einstieg in den Ökolandbau schaffen soll, hat Brüssel bislang noch nicht entschieden.

Weitere Informationen zum KULAP, zur Verlängerung der auslaufenden Maßnahmen und der Neuantragstellung gibt es unter

www.landwirtschaft.bayern.de/kulap

Weitere Informationen

[Förderwegweiser "Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm" \(www.landwirtschaft.bayern.de/kulap\)](http://www.landwirtschaft.bayern.de/kulap)

Pauls Ecke (danke, Paul!)

*Der Gast sagt zum Ober:
„Bei Ihnen in der Küche muss es aber sehr sauber sein.“
Der Ober: „Ja natürlich, bei uns wird die Küche jeden Tag gründlich geputzt. Warum fragen Sie?“
Der Gast: „Weil die Suppe so nach Seife schmeckt.“*

[Quelle: Paul Oberle – Kennen Sie den schon?]

Lehrreiches

Teichwirtschaftliche Fortbildungsveranstaltungen 2014

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei,
Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft
Greiendorfer Weg 8
91315 Höchstadt
Tel.: 0 91 93 / 5 08 90-0
Fax: 0 91 93 / 44 14
E-Mail: hoechstadt@lfl.bayern.de

Samstag, 11. Januar 2014

- Die Ernährung des Karpfens und seiner Nebenfische
 - Verbesserung der Vermarktung von Karpfen
 - Fördermöglichkeiten für die Teichwirtschaft
- Dr. Martin Oberle*

Samstag, 18. Januar 2014

- Parasiten und Krankheiten des Karpfens

Tierarzt Johannes Bachmann (Fischgesundheitsdienst)

Samstag, 25. Januar 2014

- Vermehrung von Fischen
- Besatz und Aufzucht von Karpfen
- Teichbewirtschaftung mit Nebenfischen

Dr. Martin Oberle

Samstag, 01. Februar 2014

- Teichpflege und Teichbau
- Teichbauförderung (EMFF)
- Naturschutzrecht

FWM Wolfgang Städtler

Samstag, 08. Februar 2014

- Biber und Teichwirtschaft

Herbert Ebert (ehem. Biberberater)

- Kormoran und andere fischfressende Vögel
 - Aktuelle Rechtslage zur Vergrämung
 - Fachgerechte Überspannung von Fischteichen
 - Maßnahmen zur Verminderung der Schäden

Tobias Küblböck (Kormoranbeauftragter)

Samstag, 15. Februar 2014

- Bisam in der Teichwirtschaft
 - Rechtliche Situation
 - Sachkundelehrgang zum Bisamfang

FWM Wolfgang Städtler

Freitag, 07. Februar 2014, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr!!

- Heißbräuchern von Fischen
 - Theoretischer Unterricht
 - Praktische Vorführung

Teilnehmerzahl begrenzt!

Teilnahmegebühr beträgt 25 €

Dr. Martin Oberle, FWM Wolfgang Städtler

Die Kurse beginnen jeweils um 9.00 Uhr im Lehrsaal der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/ Aisch und enden gegen 12.30 Uhr. Die Gebühr beträgt 18 € (inkl. Skript) pro Fortbildungsveranstaltung und Teilnehmer. Bitte melden Sie sich baldmöglichst, jedoch spätestens eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung telefonisch oder schriftlich an. Interessenten für Netzkurse können sich schriftlich oder telefonisch unter derselben Adresse melden.

Personelles



Sehr geehrte Damen und Herren der Teichgenossenschaft Aischgrund,

auf diesem Weg möchte ich mich sehr herzlich für den außerordentlich freundlichen Abschied bedanken.

Es ist mir doch etwas schwer gefallen, mich von "meinen" Teichwirten zu trennen. Mein Nachfolger, Herr Bachmann wird aber sicher gute Arbeit leisten.

Jedenfalls, immer wenn ich die wunderschöne Rose anschau, die jetzt zum zweiten Mal blüht, denke ich an die guten Jahre in Mittelfranken und vor allem im Aischgrund.

In freundlicher Verbundenheit bleibe ich Ihre
Dr. Cornelia Pfeil-Putzien

Aus der Praxis



Zum ersten Mal veranstaltete der BBV am 23. Juni 2013 auf dem Nürnberger Hauptmarkt und in Teilen der Fußgängerzone die „Bauernmarktmeile“. Dabei waren 110 Direktvermarkter, überwiegend aus Nordbayern, die ihre Produkte präsentierten.

Der Aischgründer Karpfen wurde in Form von Karpfenschnitzeln, Karpfenpasteten und Karpfenbratwürsten von Familie Lorenz Jordan aus Falkendorf angeboten.

Die Karpfenprinzessin Katrin I präsentierte gekonnt den „Aischgründer“ auf der Bühne des Bayerischen Rundfunks.

Laut Veranstalter besuchten rund 25.000 interessierte Verbraucher die Bauernmarktmeile.

Lorenz Jordan, Falkendorf

Falknerei – einst feudaler Zeitvertreib, heute ökologischer Beitrag zur Schadensbegrenzung

Die Beizjagd, also die Jagd mit abgerichteten Greifvögeln, hatte im deutschsprachigen Raum ihre letzte große Blütezeit im 18. Jahrhundert. Ein berühmter fränkischer Vertreter war der sogenannte „wilde Markgraf“ Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach (1712-1757). Als die Königsdisziplin galt damals die Frühjahrerbeize auf Graureiher, die zu ihrer Brutkolonie zurückflogen. Die unter ihnen freigelassenen Falken zwangen die Reiher höher zu steigen, und es waren oft mehrere Angriffe der Falken nötig, ehe sie mit ihrer Beute aus großer Höhe herabtrudelten. Ein großes Aufgebot an Reitern, Falknern und Hilfspersonen war nötig, um einerseits die Falken bei diesem Schauspiel nicht aus den Augen zu verlieren, und andererseits um bei erfolgreicher Jagd die erbeuteten Reiher lebend abzunehmen. Nachdem sie beringt wurden, ließ man sie manchmal wieder frei. So konnten auf diese Weise über mehrere Jahre hindurch dieselben Reiher gebeizt werden, die dann mit mehreren Ringen gekennzeichnet, eine nicht zu beneidende Berühmtheit erlangten.

Der wilde Markgraf war von der Falknerei so besessen, dass er durch seinen hohen Personalstand - in

Spitzenzeiten über 50 Bedienstete allein für die Falknerei - sowie die Unterhaltskosten der Falken, Pferde, Futter- und Übungstiere sowie den Neubau zahlreicher Bauwerke seinen Finanzhaushalt in große Nöte brachte. Allein in den Jahren 1730-1753 erbeutete er 34.429 Tiere, davon 4.174 Reiher sowie 6.563 Krähen und Elstern. Den Bauern dürfte dies allerdings wenig Freude bereitet haben, denn jegliches Nachstellen der in der Landwirtschaft und Fischerei zu Schaden gehenden Tierarten war mit empfindlichen Strafen belegt, um ausreichend hohe Bestände für das markgräfliche Vergnügen zu erhalten. Noch heute erinnert der „Weiße Stein“ bei Langenzenn an den ersten gebeizten Reiher des damals elfjährigen Markgrafen. Dass die Falknerei auch im Aischgrund eine Rolle spielte, lässt eine Abbildung auf einer Sandsteinsäule an der Rothenburger Straße in Höchstadt vermuten. Die Hintergründe dazu sind mir leider nicht bekannt.

Heute gibt es nur noch sehr wenige Falkner, welche die Reiherbeize ausüben. Dafür sind sie bei den Fischern meist gern gesehen, und an einigen Anlagen in Südbayern konnten Reiher mit Falken erfolgreich erlegt und nachweislich vergrämt werden. Auch bei der Vergrämung von Krähen in der Landwirtschaft, von Staren in Weinbaugebieten und jüngst sogar bei Umsiedlungsaktionen von Saatkrähenkolonien in Wohngebieten leistet die Falknerei heute wertvolle Dienste, und das völlig lautlos und naturverträglich nach einem ökologischen Prinzip.

Tobias Küblböck, Falkner

TG-Service: Bestellungen



Den einmaligen Kalender (limitierte Auflage) aus der Teichwirtschaft, interessant und unterhaltsam für alle, die sich dafür interessieren, gibt es auch bei uns.

Kalender Preis 12,00 € bei Abholung in der Geschäfts-

stelle, Versandkosten **6,00 €**

Sie können auch Lieferschein-/Rechnungsböcke und Aufkleber „Lebende Fische“ bei uns erwerben.

Biete/Suche

Suche **Karpfenteich**, auch für Überwinterung geeignet, bis ca. 1 ha zur langfristigen Pacht.

W. Kuropka

Tel.: 0171/19 14 279

Sportfischer sucht langfristig zum Pachten:

Weiher für sich privat zum Angeln; Raum ERH.

Tel.: 0170/71 60 887

Fischbörse

Zu verkaufen

Rotfedern 6 - 9 cm

Zander: Z1, Z2

Hechte: H1,

Waller: W1, W2

Karpfen: K1, K2, K3

Wildkarpfen: WK1, WK2, WK3

Deutsche Koikarpfen: Koi1, Koi2, Koi3

Graskarpfen: GK1, GK2, GK3

Marmorkarpfen/ Silberkarpfen einjährig

Fischzucht Gerstner, Obervolkach

Tel.: 09381/1090

K2 zu verkaufen ab Oktober

Linsenmeyer, Großenseebach

Tel.: 0157/38 36 63 72

Für den Herbstbesatz bieten wir zu günstigen Konditionen an:

Karpfen 1- und 2-jährig

Zander 1-jährig,

Amur 2-jährig

Fischzucht Jakob, Mühlhausen, Tel. 09548/8362

Werbung

Fischerei Krug

Inh: Sigrid Thomas

Fischerei 1

91350 Gremsdorf

Tel.: 09193/3836

Fax: 09193/6009397

fischerei-krug@gmx.de



Oktober 2013

Le Chateau Preise auf Anfrage
Stiefel, Hüftstiefel und Wathosen

Oceane + Elka

Wathosen Gr. 36 - 48 ab 49,00 €

Hüftstiefel Gr. 36 - 50 ab 39,00 €

Junior-Wathosen+Hüftstiefel ab 39,00 €

Einhängnetze in 6 - 20mm MW und verschiedenen Garnstärken ab 49,50 €

Nitto Blüftpumpen ab 149,50 €

Neu: Silikonbelüfter 0,50-1,00m ab 55,00 €

Sauerstoffausströmerring 1-2m ab 50,00 €

Abfischkufe mit Griffmulde weiß 40,00 €

Abfischkorb stabil in rot 29,50 €

Keschernetze in 6/8/10/12/15/ 20mm MW und 30-70cm Ø ab 10,90 €

Holzstiele 1,20 - 2,50m ab 6,00 €

Edelstahlkäsher mit 30 - 70cm Durchmesser, Wurfnetze, Sauerstoff- und PH-Meßgeräte, Fischreusen, Zugnetze und viele weitere Artikel.

Bei Interesse bitte Katalog XII anfordern!



Teichbuch muss sein, aber mittels PC?

Nachteil: Schon wieder vor dem „Kasten“ hocken, denn gute Daten-„Fütterung“ ist notwendig für gut auswertbare Informationen

Vorteile:

- 👍 **Teichbuch übersichtlich und leicht lesbar**
- 👍 **Überblick über Bestand an Fischen, Futter, Kalk**
- 👍 **Überblick über die wirtschaftliche Situation**
- 👍 **Dokumentation der Verluste**
- 👍 **Verwaltung aller geforderten Daten der Fischseuchenverordnung, von Maßnahmen, Fixkosten, ...**
- 👍 **Verwaltung von Kunden-/ Lieferantendaten**
- 👍 **Rechnungserstellung**
- 👍 **Betriebsbuch und vieles mehr**
- 👍 **leicht hantierbar ohne PC-Kenntnisse und gute Unterstützung bei Fragen und Problemen auch abends und am Wochenende**

Profitieren Sie von den Informationen Ihres **Teichbuches** und gewinnen Sie einen Überblick über die wirtschaftliche Situation Ihres Betriebes. Leicht verständlich auch für PC-Laien.

Wir informieren Sie gern, auch über unsere weiteren Produkte:

GIDASO-Software

Tel.: 09193/5012085

gidaso@aol.com

www.gidaso.de

Impressum

Der Fischbauer erscheint im zweimonatlichen Rhythmus in den „geraden“ Monaten jeweils zur Monatsmitte. In den Monaten März und Mai wird eine Zwischenausgabe herauskommen, die vor allem die Rubriken „Fischbörse“ und „Biete/Suche“ beinhalten soll. Damit ist Ihnen die Möglichkeit gegeben, dort kurzfristig zu annoncieren, vor allem wenn Sie Satzische suchen oder anzubieten haben.

Annahmeschluss für die folgende Ausgabe ist jeweils der Monatsletzte vor dem Erscheinungsmonat.

Nächster Endtermin für Anzeigen:

Ausgabe 10 Dezember 2013 30.11.2013

Bitte lassen Sie uns Ihre Anzeige schriftlich zukommen (Fax, Mail oder Brief).

Die Veröffentlichung in den Rubriken „Fischbörse“ und „Biete/ Suche“ und die Ankündigen von Terminen u.ä. ist für Mitglieder kostenlos, die Angebote und Gesuche werden auch auf der Internetseite der TG veröffentlicht, wenn dem nicht ausdrücklich widersprochen wird.

Die Kosten für gewerbliche Anzeigen erfragen Sie bitte.

Herausgeber:

Teichgenossenschaft Aischgrund

Brunnenweg 14

91315 Höchstadt/Aisch

Tel: 09193/50 12 085

Fax: 09193/50 34 127

E-Mail: info@karpfenland-aischgrund.de

www.teichgenossenschaft-aischgrund.de

Büro-Zeiten:

Mo - Do 9.00 - 12.00 Uhr und 18.00 - 20.00 Uhr

Sa + So 10.00 - 18.00 Uhr

Redaktion: Gisela Dahms

Druck: Druckerei Müller, Höchstadt